

Vernarbt.

Vernäh' mein gespaltenes Herz.

Von Arethelya

Kapitel 1: Teil I: "Scherbenmeer"-Herz

VERNARBT.

Dass sie irgendwann hier ankommen würde, in dem Hier und Jetzt, endlich wieder lachend, glücklich und mit einem Herzen, das wieder heil war, hätte sie niemals vermutet. Vor wenigen Monaten war ihre Welt aus den Fugen geraten, sie hatte den Boden unter den Füßen verloren und musste geschwächt einen Drahtseilakt zwischen Leben und einem traurigen, toten Dasein meistern, der ihr beinahe ihren Glauben genommen hätte. Aber sie hatte Stärke bewiesen, eine Stärke, die sie sich selbst nie zugetraut hätte. Und TenTen spürte, dass sie jetzt mit ihren 21 Jahren erwachsen geworden war.

•
•
•

TenTen hatte Neji im Sommer 2007 auf einer Party im *Industrial* kennen gelernt. Es war Zufall gewesen. Eine Freundin von Sakura war mit ihm auf derselben Schule gegangen und hatte ihn herangewinkt, um ihn zu begrüßen. Er hatte eine Spiegelreflexkamera in der Hand gehalten und seine zu dem Zeitpunkt bis zum Nacken reichenden Haare zu einem kleinen Zopf zusammengebunden. Er war sehr schlank gewesen, für TenTens Geschmack zu dürr und hatte noch ein sehr jugendlich wirkendes Gesicht. Er scheute die Unterhaltung mit ihr und sie spürte selbst, dass sie kein Interesse an einem Gespräch mit ihm hatte. Er war in ihren Augen gänzlich uninteressant.

Damals hatte TenTen nach ihrem Begriff noch lange Haare gehabt. Sie reichten ihr bis zur Hüfte. Aber als dann kurz nach ihrer Begegnung mit Neji ihr Schwarm Uchiha Sasuke Interesse an ihrer Freundin Sakura zeigte, entschied sie sich in ihrem Leben etwas zu ändern. Sie kürzte ihre Haare drastisch bis auf Schulterlänge und trug sie seitdem nur noch kunstvoll hochgesteckt. Ihre Freundinnen schauten erstaunt bis ungläubig zu diesem Schritt, da sie immer so stolz auf die Länge ihrer Haare gewesen war.

Sie hatte das gebraucht. Diese entscheidende Handlung, die sie animierte, mutiger und entschlossener zu sein. Ihr Leben und ihr Glück selbst in die Hand zu nehmen.

Wenn Mr. Perfect sich nicht bequemte, zu ihr zu kommen, würde sie eben auf ihn zugehen.

So kam es, dass TenTen im November 2007 mit zarten 18 Jahren auf Inuzuka Kiba traf, ihrer ersten wahren Liebe.

Er war gerade tanzen. Sein kurzes Haar stob wild durch die Luft, er bewegte sich in der Sekunde recht langsam und der Scheinwerfer bestrahlte ihn von hinten, sodass es in diesem Moment wie eine Szene aus einem billigen Kitschfilm wirkte. Nur dass dort nicht die Frau ihrer Träume stand, sondern ein junger Mann im Studentenalter.

Sie hatte sich nicht getraut, ihn anzusprechen. Viel mehr beobachtete sie ihn von Weitem und nippte zögerlich immer wieder an ihrem Cuba Libre. Eigentlich trank sie keinen Alkohol, aber trotz ihrer Entscheidung, selbstsicherer und weniger schüchtern zu werden, hatte sie nicht bedacht, dass dergleichen doch etwas Zeit benötigte und sie somit es anderweitig schaffen musste, ihre Hemmung abzulegen. Nach zwei Gläsern und einem Tequila Gold traute sie sich auffallend auf der Tanzfläche zu tanzen, um seine Aufmerksamkeit zu erlangen, was ihr auch tatsächlich zur Genüge gelang. Nach einem weiteren Cuba Libre war sie sogar so weit, dass sie sich traute, mit ihm zu reden. Und er bekundete offenes Interesse an ihr. Trotz ihrer Trunkenheit und mangelnden Zurechnungsfähigkeit glaubte sie zu sehen, wie er ihr zum Abschied ein kesses Lächeln zuwarf. Doch sie sah es nur im Augenwinkel, da Sakura sie schnell hinter sich zog, um zum Auto zu gelangen. Ihrer Meinung nach war 3:00 Uhr morgens schon viel zu früh um zu gehen, besonders, wenn man eine so reizende Gesellschaft gefunden hatte.

Ab da begann ihr Liebestaumel. Sie trafen sich immer wieder, mehrmals am Wochenende im *Industrial* und er lud sie ein. Im Dezember 2007, nach vielen Küssen und beständigen Flirts, wagten sie es, eine Beziehung einzugehen. Kiba, zu dem Zeitpunkt noch 21 und Programmierer in einer kleinen Firma, hatte es ruhig angehen wollen, aufgrund vieler Beziehungen, die im Vorfeld gescheitert waren. TenTen hatte nichts dagegen, da er ihr erster Freund war.

Mit ihm erlebte sie viele glückliche Momente. Sie schenkte ihm ihre Jungfräulichkeit, ihr Herz und ihr absolutes Vertrauen. Sie standen viele traurige Augenblicke gemeinsam durch und nie stritten sie sich. Kein einziges Mal. Und TenTen glaubte fest daran, dass sie füreinander bestimmt waren. Bis zum Ende ihrer Tage.

Nach anderthalb Jahren trennte er sich von ihr.

„Es tut mir leid, aber inzwischen bist du für mich wie eine kleine Schwester... ich liebe dich nicht mehr. Ich möchte dich aber nicht verlieren. Du bist mir als Mensch sehr wichtig. Ich würde sehr gern mit dir befreundet bleiben.“ Er weinte sogar drei vereinzelte Tränen, was sie nie gedacht hätte, dass er dies zulassen würde, aber es brachte ihr keine Hoffnung.

Erst nach ein paar Wochen Schmerz, Kummer und intensivem Nachdenken war TenTen bereit, sein Angebot anzunehmen. Sie selbst spürte, dass es besser war, mit ihm befreundet als seine Geliebte zu sein.

Dennoch hatte er ein gebrochenes Herz zurückgelassen.

-
-
-

TenTen entdeckte das Myspace-Profil von Yamanaka Ino, die sich dort „GoGo-Heart“ nannte, per Zufall bei einem Freund von Kiba mit dem Namen Aburame Shino. Sie verstand sich sehr gut mit ihm und obwohl er recht schweigsam war, hatte er ihr tröstend zur Seite gestanden, als Kiba sich von ihr trennte. Sie hatten viele gemeinsame Abende bei ihm in der Wohnung gesessen, mit ihm Filme geschaut, gegrillt und getrunken. Sie war oft benebelt bei ihm zuhause geblieben und hatte auf seiner Couch oder in seinem Bett geschlafen, wenn sie wieder einmal betrunken war. Sie hasste diesen Zustand, konnte aber nicht ganz verhindern, dass ihre Melancholie und innere Einsamkeit sie zum Alkohol greifen ließ. Shino zeigte Verständnis, versuchte sie davon abzuhalten, ihre Grenzen zu überschreiten und brachte sie dazu, zusätzlich zu essen, da sie doch aus Liebeskummer ziemlich abgemagert war. Aber zu einer Figur, die TenTen persönlich sehr schön fand. War sie deshalb krank?

Sie fügte Ino ihren Freunden hinzu, da ihr die Antworten auf dem Profil recht sympathisch waren. TenTen wusste, dass sie Frauen mochte und hatte auch schon in der Zwischenzeit eine kleine Fingerspielerei mit einer Frau gehabt. Es war sehr aufregend gewesen, aber bei diesem einen Mal geblieben. Ino hingegen gehörte zu dem Typ Frau, den sie persönlich nicht attraktiv fand. Sie stand einfach nicht auf Blondinen, die anscheinend auf Partys im GoGo-Outfit herumliefen. Sie empfand es als eine Herabwürdigung der Frau, sich in derlei Kleidung zur Schau stellen zu müssen, weil man ansonsten keine Aufmerksamkeit von der Männerwelt bekam. Aber TenTen war niemand, der Vorurteile hegte, weshalb sie sich via Nachricht mit diesem Mädchen unterhalten wollte, die ungefähr eine Stunde entfernt wohnte und wohl recht viel unternahm. Und das, obwohl sie erst 18 Jahre alt war.

[message to ~GoGo-Heart~]

Vielen Dank, dass du meine Anfrage angenommen hast. Wie geht es dir denn so? :D Und wieso nennst du dich ausgerechnet so?

lieben Gruß dalass

Zwei Tage später erhielt sie eine Antwort von Ino, die ganz anders ausfiel, als TenTen erwartet hatte. Ino beherrschte zwar die Regeln der Rechtschreibung, aber bei Internetkommunikation schien sie nicht viel von Interpunktion zu halten. Ihre Antwort, die mindestens fünf Sätze umfasste und über mehrere Zeilen ging, hatte sie in einen Satz ohne Punkt und Komma gepresst. TenTen brauchte mehrere Anläufe, um das Geschriebene zu entschlüsseln, denn manche Satzfragmente ergaben ohne Komma oder Punkt leider keinen Sinn.

Sie schrieb darüber, dass sie gern andere Menschen kennen lernte und es daher verständlich war, dass sie TenTens Anfrage angenommen hatte. Sie reiste viel durchs Land, da sie Freunde überall in Japan hatte und so immer eine Unterkunft in verschiedenen Städten hatte. Meist fuhr sie am Freitag, direkt nach der Schule los, um

das Wochenende außerhalb von zuhause zu verbringen. TenTen war erstaunt, dass Ino so offenherzig einer Fremden gestand, dass sie familiäre Schwierigkeiten hatte und deshalb – sobald es ihr möglich war – ihre Freunde aus dem Internet besuchte. Sie schien keine Furcht davor zu haben, dass die Menschen, die sie via der virtuellen Plattform kennen lernte, nicht die waren, wofür sie sie hielt. War sie wirklich so naiv?

TenTen konnte aber nicht umhin, dieses Mädchen irgendwie sympathisch zu finden. Sie trug knappe, Figur betonende Kleidung, weil sie mit sich selbst vollkommen zufrieden war – und da konnte TenTen nur innerlich nicken. Auch wenn Ino an sich nicht ihr Typ Frau war, so war sie dennoch sehr hübsch. Sie hatte einen schönen, wohlgeformten Bauch, kleine, feste Brüste und lange, schlanke Beine. Sie konnte bedenkenlos zeigen, was sie hatte. Das Mädchen vertraute TenTen auch noch an, dass sie die schönsten Sachen nur bei Verkäufern fände, die sich auf GoGo-Tänzerinnen spezialisiert hätten, und sie auch insgeheim den Wunsch hegte, Poledance zu lernen, weil es richtig gemacht unglaublich akrobatisch, erotisch und beeindruckend wäre. Aber sie hätte wahrscheinlich eh niemals Zeit, Ausdauer und das Geld dazu. «Nun gut, jedem das seine», dachte sie und lächelte leicht.

Sie antwortete dem Mädchen und bald entstand ein reger E-Mail-Verkehr zwischen den beiden. Ihr war die lebensfrohe, offene und manchmal etwas chaotische Ino ans Herz gewachsen, obwohl sie einander nicht persönlich kannten und nur mittels E-Mail und dann ICQ kommunizierten. Irgendwann gingen sie dazu über, dass sie Webcams benutzten, um einander lachen und lächeln zu sehen. Täglich schrieben sie einander an und für TenTen war es bald nicht mehr wegzudenken, sich mit Ino zu unterhalten.

Man konnte bereits sagen, dass sie jeden Tag mit wohliger Vorfreude daran dachte, sich wieder mit dem anderen Mädchen auszutauschen. Sie fühlte sich zum ersten Mal seit Langem verstanden.

Bis zu dem Tag, als sie erfuhr, dass sich Ino und Kiba kannten.

-
-
-

Sie hatte öfter das Profil der jüngeren Blondinen besucht, denn manchmal fand sie so Neuigkeiten, die Ino ihr vergessen hatte zu sagen und so hatten sie wieder neuen Gesprächsstoff. Und an jenem Tag sah sie, dass Kiba, ihr Ex-Freund, jetziger *guter Kumpel*, für den sie noch immer komplizierte Gefühle hegte, einige Einträge am vorherigen Abend auf Inos Gästebuch hinterlassen hatte. Einträge, die schmeichelnd für Ino sein sollten und die aber auch nicht frei von sexuellen Anspielungen waren.

In diesem Moment blieb TenTens Herz stehen.

Sie wusste nicht, weshalb, aber ihr Körper schien zu erstarren, wie zu gefrieren. Ihr Herz drückte ihr schmerzhaft in ihrer Brust und ihr Magen verkrampfte sich zu einem Eisklumpen. Sie schluckte schwer, als ihre Augen zu brennen begannen.

Ihr war bewusst, dass sie noch nicht ganz über Kiba hinweg war. Er war ihre erste

Liebe gewesen und solch einen Menschen vergaß man nicht nach zwei Tagen. Selbst jetzt, nachdem es wohl anderthalb Monat her war, war sie noch nicht fähig, ohne Schmerz an ihn zu denken. Er hatte ihr Herz gebrochen und hatte die Scherben hinfort getreten, als er ihr offenbarte, dass er seine verschwundene Liebe daran erkannt hatte, dass er immer mehr Interesse an anderen Frauen bekommen hatte – besonders an einer. Ihr Name war Temari, aber sie hatte nie auch nur in Erwägung gezogen, etwas mit Kiba anzufangen, auch wenn sie sich mal geküsst hatten. Als er ihr dies damals erzählt hatte, hatte sie kurz das Vertrauen darin verloren, dass er ihr treu gewesen war. Allgemein hatte er ihren Glauben an die Liebe sehr erschüttert.

Und jetzt... nachdem die Trennung immer noch sehr frisch war... hatte er nichts Besseres zu tun, als das nächste Mädels anzubaggern. Und zwar eine, die mehr seiner Szene entsprach – diese Raver und Technofreaks. Die GoGo-Girls und Pseudos. Grandios, wie er es schaffte, ihr mit einer kleinen Tat zu zeigen, dass sie nie zu ihm gepasst hatte, denn sie war nie ein Teil von diesen Leuten gewesen. Sie hatte nie dazu gehört und ihm war das Szenedasein immer recht wichtig gewesen. Es war einer der unausgesprochenen Gründe, weshalb er sie verlassen hatte.

Ein Tränenfilm verschleierte ihr die Augen und sie spürte, dass ihre Lippen bebten. Sie wollte nicht wegen ihm weinen. Es gab genug Gründe, weshalb dies keinen Sinn ergab... Kiba hatte sich nie für ihre Familie interessiert, allgemein schien er das Familienleben zu verachten, was vermutlich an dem gespaltenen Verhältnis zu seiner Mutter lag. Er hatte auch nie Interesse an ihren Freunden bekundet, nur mit seinen hatte sie sich beschäftigen müssen, weshalb sie einige Beziehungen zu ihren eigenen Freunden sehr gefährdet hatte. Und letzten Endes hatte er sie die letzten Monate ihrer Partnerschaft sehr vernachlässigt... hatte behauptet, er hätte kein Geld und keine Möglichkeit, mit ihr allein auszugehen... hätte keine Zeit, sie mit dem Auto kurz nach Hause zu bringen... aber in Wirklichkeit war er immer mit seinen Freunden weggefahren, in andere Städte, um feiern zu gehen, um sich zu betrinken und das Geld zum Fenster hinauszuerwerfen. TenTen war sich bewusst, dass Kiba eigentlich kein schlechter Mensch war und es auch nicht gewollt hatte, sie derartig zu verletzen... leider fiel es ihm recht schwer, die Bedürfnisse anderer über die eigenen zu stellen. Besonders, wenn er die Person schon lange kannte... damals, als sie sich kennen lernten, hätte er ihr die Sterne vom Himmel geholt, wenn sie es nur gewollt hätte, aber sie war bescheiden gewesen. Sie hatte nicht gewollt, dass er sie so oft einlud, wollte nicht, dass er seine Freunde wegen ihr zurückstellte. Damit hatte sie sich selbst den Strick gedreht. Statt die verständnisvolle Freundin zu sein, die sie zu sein erhofft hatte, wurde sie auf Dauer die devote, sich unterbuttern lassende Geliebte, die sich damit begnügte, die zweite Geige zu spielen.

TenTen konnte sich nicht halten und begann zu weinen. Sie hasste es, dass sie Tränen vergoss, dass es sie immer noch schmerzte und dass er ausgerechnet ihre neue Freundin *Yamanka Ino* für sich wollte, die das genaue Gegenteil von ihr selbst war und ihr umso stärker aufzeigte, dass sie einfach nicht zu dem Mann ihrer Träume gepasst hatte.

Plötzlich flammte in ihr etwas auf – es war eine kleine, heiße Bitterkeit, eine stechende Eifersucht, so spitz und schmerzhaft wie eine Nadel. Sie wollte nicht, dass er Ino zu nahe kam. Sie wollte nicht, dass sie sich jemals begegneten. Und noch

weniger wollte sie, dass die beiden etwas miteinander anfangen. Aber wie hätte sie das verhindern können?

Sie knirschte mit den Zähnen. Sie hatte eine Idee, was sie tun könnte, aber sie wusste, dass sie dann wohl einer der schlechtesten Menschen auf Erden wäre... und sich dann zu jener Gruppe von Leuten zählen lassen konnte, die sie eigentlich verachtete.

«Das liegt einfach nur an meiner Wut. Ich kann nicht klar denken. Sonst käme ich gar nicht auf so einen Mist.» Sie kaute auf ihrer Unterlippe und musste sich stark zusammenreißen, um zu verhindern, sie sich blutig zu beißen. Ihre Hände und Arme zitterten vor Wut und einer Energie, von der sie nicht wusste, wie sie sich davon befreien sollte. In ihrem Unmut griff sie den nächstbesten Bleistift und zerbrach ihn mit einer Hand. Sie schleuderte kräftig die beiden Teile gegen die Wand. Darauf folgten weitere Stifte, ein Becher und ein Buch für die Uni, das sie auf ihr Bett warf.

Und noch immer spürte sie eine hitzige Kraft in sich, die ausbrechen wollte, die etwas *zerstören* wollte, um den Schmerz in den Tiefen ihrer Brust zu vergessen. Sie sprang von ihrem Stuhl auf, warf sich auf das Bett und hämmerte wie von Sinnen auf ihre Kissen ein. Blind von einem roten Schleier vor ihren Augen prügelte sie auf den Stoff ein, der in ihrer Vorstellung das Gesicht von Inuzuka Kiba trug.

Erst nach gefühlten Stunden sackte sie in sich zusammen, geschüttelt von Schluchzern, die sie selbst erstickte, indem sie die Kissen vor ihren Mund presste.

Was sollte sie nur tun?

-
-
-

Erst eine Stunde später fühlte TenTen sich kräftig genug, um sich wieder zu erheben. Ihre Augen waren gerötet und brannten von den vielen Tränen, die aus ihrem Innersten hervorgebrochen waren. Ihre Arme zitterten, als sie sich aufstemmete, als hätten sie nicht die Kraft, sie zu tragen. Sie wusste, dass ihr Gesicht durch das Weinen aufgedunsen war und die Haut rotfleckig. Ihre Haare waren durchwühlt und zerzaust. Selbst eine Vogelscheuche machte einen attraktiveren Eindruck als TenTens momentane, jämmerliche Gestalt.

Als sie es geschafft hatte, sich aufzusetzen und sich dann vor ihren Kleiderschrankspeigel zu stellen, erschrak sie zutiefst und beschloss heiß zu duschen. Während das Wasser auf sie hernieder prasselte, wäre sie in der Lage nachzudenken und ihren Kopf reinzuwaschen von den verwirrenden Gedankenfetzen, die ihren Geist durchdrangen. Unter der Dusche hatte sie schon oft Einsicht und Klarheit gefunden. Heute würde es ihr bestimmt auch wieder gut tun.

TenTen zuckte zusammen, als sie in dem kalten Badezimmer die Kleidung abstreifte. Sie sah die Gänsehaut, die ihren Körper überzog und schauderte. Sie umarmte sich selbst und rieb sich die Arme, als sie den Heizstrahler anwarf und auch die Heizung höher schraubte. Danach stieg sie hastig in die Duschkabine, nur um laut

aufzuschreien, als das kochendheiße Wasser ihre Haut besprenkelte. Heute war eindeutig nicht ihr Tag.

Irgendwann schloss sie die Augen und ertrug die belebende Hitze, die ihren nackten, steifen Körper hinab rann und dabei brennende Spuren hinterließ. Sie fühlte sich schutzlos, wie innerlich vereist und weit entfernt von der Realität. Sie spürte, wie das warme Wasser ihren Geist durchdrang und ihre wenige Gedanken umspülte, sie hinab zog in unbekannte Tiefen und langsam ertränkte, in der Hoffnung, dass sie nie wieder ihren Verstand durchwandern würden.

TenTen fühlte sich eingehüllt wie in einen sanften, warmen Regen, ein flüssiger Kokon, aus dem sie nicht wieder ausbrechen wollte. Sie würde nicht als Schmetterling zurückkehren, deswegen würde sie sich gar nicht erst bemühen, ihre Hülle wieder abzustreifen. Sie würde wohl ewig die kleine, verschüchterte, hässliche Raupe bleiben...

In dem Moment schlug sie gegen die Badfliesen und der Schmerz durchzog heftig ihre Fingerknöchel, aber es weckte sie aus dieser fatalen Trance. So durfte sie nicht enden! Liebeskummer hatte jeder schon einmal gehabt, es gehörte zum Leben dazu und deswegen würde sie ihr Leben nicht aufgeben!

Sie kniff ihre braunen Augen zusammen, die fürchterlich blitzten und funkelten. Sie spürte wieder diesen heißen Stich und dieses Mal ließ sie es zu, dass er sich weitete, über ihr Herz ausbreitete und sie in Besitz nahm. Tief in ihrem Inneren wusste, dass das, was sie zu tun gedachte, falsch war, aber in ihren Augen hatte er es einfach nicht verdient, dass sie Gnade walten ließ. Wenn er ihr Herz auf so schändliche Weise brach und es später noch mit Füßen trat... so sollte er auch einmal leiden.

Er sollte wissen, wie es war, wenn man nicht einmal die Möglichkeit bekam, wieder zu Kräften zu kommen, sich zu regenerieren und glanzvoll wieder aufzuerstehen.

•
•
•

TenTen wusste ein Geheimnis, das eigentlich kein Geheimnis war, denn derjenige, der es ihr anvertraut hatte, hatte es intelligenter Weise auch noch anderen erzählt und somit war es eigentlich eine allgemein bekannte Tatsache. Kiba hatte, nachdem es mit ihm und Temari nicht geklappt hatte, zweimal ein Mädchen für ein privates Vergnügen mit nach Hause genommen. Woher sie es wusste, obwohl sie es gar nicht hatte wissen wollen? Zum einen hatte Kiba gesagt, dass er ein Trostpflaster brauchte, weil er doch sehr enttäuscht und verletzt gewesen war – TenTen hatte in dem Moment einen innerlichen Aufschrei durchlebt, denn die Zurückweisung, die *er* erlebt hatte, war nichts im Vergleich zu der, die *sie* hatte ertragen müssen und sie hatte sich danach auch nicht gleich ein Spielzeug mit Spracherkennung gesucht! Aber, obwohl Kiba ein recht lieber Kerl war, der normalerweise recht anständig sein konnte, war er in der Hinsicht auch nur ein Mann – war sein Ego verletzt, brauchte er Selbstbestätigung, was nichts Anderes als Sex bedeutete.

Das war aber nicht der einzige Grund, weshalb sie davon erfahren hatte. Kiba war so dumm gewesen, sich eine Bekannte von TenTen zu erwähnen, die auf den Namen Karin hörte. Sie beide verstanden sich recht gut und hatten zu dem Zeitpunkt seit kurzem wieder mehr miteinander zu tun... TenTen hätte Karin niemals verboten, etwas mit ihrem Ex anzufangen, denn sie waren keine engen Freunde und sie wusste, dass aus den beiden nie etwas werden würde... aber sie hätte trotzdem nicht angenommen, dass es zum Sex kommen würde.

Nun, TenTen war schockiert gewesen, als sie es hörte, wütend, enttäuscht und auch innerlich hasserfüllt, aber sie konnte Karin keinen Vorwurf machen. Sie hatte es ihr nie untersagt und sie hätte nur von einer Freundin erwartet, dass diese so etwas nicht tun würde. Aber sie machte Karin keinen Vorwurf, sondern eher Kiba, der es in TenTens Augen ausgenutzt hatte, dass sie beide einander vorgestellt hatte.

Das war aber nicht das eigentliche Geheimnis. Sie wusste von Karin, dass diese unglaublich wütend auf Kiba war, weil der bei Freunden von der kleinen Affäre berichtet und sich doch ein wenig als Held aufgespielt hatte, weil *er* Karin erobert hatte und keiner der anderen, obwohl sie die Rothaarige ebenfalls sehr attraktiv fanden. Er hatte wohl auch etwas über die lauten Geräusche, die sie beim Verkehr von sich gab, erzählt. Eine Blamage für Karin, die sich, als sie davon erfuhr, zu einem Betthäschen degradiert fühlte. Karin fühlte sich zudem noch mehr herabgesetzt, nachdem Kiba dann noch erzählte, dass er vor einiger Zeit dann auch noch Besuch von einem anderen Mädchen gehabt hatte, nachdem sich die Rothaarige eine Weile nicht mehr hatte blicken lassen... er hätte kein ernsteres Interesse an dieser Unbekannten, aber es war zum Oralverkehr gekommen, vielleicht wäre es sogar noch mehr gewesen, wenn er nicht das unglaubliche Pech gehabt hätte, dass dieses Mädchen an jenem Wochenende ihre Periode verfrüht bekommen hatte.

Eigentlich war das nicht als Prahlerei seinerseits gemeint gewesen, sondern vielmehr eine Bekundung seiner Begeisterung darüber, dass er erstens eine Frau zum „Schreien“ gebracht und zweitens eine andere hübsche Frau zumindest fast verführt hätte... Kiba hatte eine eigene Vorstellung davon, was als „prahlen“ galt und was „berichten“ über ein ihn sehr erfreuendes Ereignis war. Aber später wurden seine Worte weiter getragen und von Karin dann falsch aufgenommen. Beziehungsweise hatte sie es so aufgenommen, wie es wohl jede Frau verstehen würde und TenTen konnte Karin nur allzu gut nachvollziehen. Die Rothaarige war zu wütend, um mit Kiba zu sprechen oder mit ihm auch nur in Kontakt zu treten. Sie hatte es nur TenTen anvertraut und sich dabei aufrichtig und schuldbewusst bei ihr entschuldigt, dass sie Kiba angerührt hätte, da sie nun zusätzlich auch noch ein schlechtes Gewissen plagte. TenTen hatte ihr verziehen und beschlossen, mit Kiba an Karins statt zu sprechen. Denn immerhin waren sie beide durch Kibas Offenherzigkeit verletzt worden – TenTen wäre es lieber gewesen, wenn sie von alldem nichts hätte erfahren müssen. Zwei Frauen kurz nach ihr, die ihren Ex gehabt hatten, für den sie immer noch Gefühle hatte... das war eindeutig zu viel, als dass sie es ertragen könnte.

Mit einem leicht diabolischen Grinsen auf den Lippen loggte sie sich bei ICQ ein, da sie genau wusste, dass Kiba berufsbedingt dauerhaft online war und Ino um diese Zeit schon schulfrei hatte. In ihrem Kopf begann es zu rattern und ihr Plan entwarf sich immer deutlicher in ihrem Kopf.

Sie klickte in ihrer Freundesliste die Namen der beiden an – **TheHoundofBaskerville** und **GoGo-Heart** – und begann in zwei verschiedenen Fenstern ein Gespräch mit ihnen, obwohl sie penibel darauf achtete, dass sie sich mit Kiba mehr und länger unterhielt, damit Ino bemerkte, dass sie lange zum Antworten brauchte.

Bei Kiba fackelte sie nicht lange, um zum eigentlichen Thema zu kommen...

[Mirror One]

1o1o: *Ich muss dringend mit dir wegen Karin sprechen...*

TheHoundofBaskerville: *Warum?*

TheHoundofBaskerville: *Und wie wär's mit nem „Hallo“ am Anfang? ^^*

1o1o: *Ja, ja, Hallöchen... Dir ist nicht zufälligerweise aufgefallen, dass sie gar nicht mehr anzutreffen ist & auch nicht mehr mit dir redet? :-*

TheHoundofBaskerville: *...ja schon...*

1o1o: *Willste wenigstens wissen, wieso? :-*

TheHoundofBaskerville: *jup*

1o1o: **seufz* ok, ich erzähl's dir besser...*

Sie berichtete ihm von Karins Gefühlen und obwohl er sich am Anfang dagegen wehrte, einzusehen, dass er einen verheerenden Fehler damit begangen hatte, als er von seinem Erfolg in der Frauenwelt berichtete, so schaffte sie es am Ende doch ihn zu überzeugen, dass es nicht richtig gewesen war. Er war sogar ehrlich betroffen, dass man seine Freude so missverstehen konnte, aber TenTen machte ihm deutlich, dass dies wohl jeder falsch verstanden hätte, vermutlich sogar seine Freunde, denen er es berichtet hatte. Er hatte eben doch zuweilen ein merkwürdiges Verständnis von Offenheit.

Einzig und allein die Tatsache, dass er sich mit Karin darüber austauschen müsste, um sich zu entschuldigen, wollte er nicht einsehen.

TheHoundofBaskerville: *letzen endes hat SIE n problem mit mir und dann soll sie mich darauf ansprechen. ich kann's nicht leiden, wenn das alles so hinterrücks läuft und ich dann angekrochen kommen muss. ich fand nicht, dass ich was falsch gemacht hab. ok ich hab's ja jetzt eingesehen, trotzdem soll sie's mir nochmal ins gesicht sagen und nicht jemand anderen vorschicken. das kann ich echt nicht ab.*

Einerseits hätte sie in dem Moment explodieren können, andererseits verstand sie ihn auch. Sie hätte auch gewollt, dass derjenige, der ein Problem mit ihr hatte, es ihr persönlich sagte und niemand anderen vorschickte, um ihm so ein schlechtes Gewissen einzureden. Zwar hatte TenTen mit Kiba gesprochen, ohne dass Karin sie darum gebeten hatte, aber das tat jetzt nichts zur Sache. Er war schließlich auch so ehrlich gewesen und hatte es ihr gesagt, dass er keine tieferen Gefühle mehr als Freundschaft für sie hegte und hatte das nicht jemand Anderen machen lassen. Das konnte sie ihm zu Gute ragen. Sie würde Kibas Entschluss Karin auch noch einmal mitteilen und das war es dann.

Trotzdem war sie noch zu wütend auf ihn, um die positiven Eigenschaften, die er zwischenzeitlich immer wieder bewies, so zu akzeptieren und damit ihre Wut

verrauchen zu lassen. Nein, sie war noch viel zu sehr verärgert.

Inzwischen hatte sie auch mit Ino ein längeres Gespräch geführt und diese fragte nach, was sie denn nebenbei machte, weil sie immer so lange zum Antworten bräuchte.

«Das ist mein Stichwort», dachte sie vergnügt.

[Mirror Two]

1o1o: *Ach, ich schreib grad mit Kiba... ne Freundin von mir ist sauer auf ihn und ich versuch ihm grad zu erklären, warum.*

GoGo-Heart: *ôo warum ist sie denn sauer auf ihn was hat er denn gemacht*

GoGo-Heart: *???*

1o1o: *Ich glaub nicht, dass ich dir das erzählen sollte.*

GoGo-Heart: *ich erzähl's auch keinem ich kenn das mädel doch eh nicht :D*

«Angebissen. Sie ist nun mal einfach zu neugierig.» TenTen lächelte vergnügt. TenTen schätzte Ino als gute Seele ein, die einfach bloß den Fehler hatte, sich viel zu sehr für alles Mögliche zu interessieren, insbesondere jenen Dingen, die sie eigentlich nichts angingen. Für Klatsch und Tratsch war sie immer zu haben und das schien jetzt ganz nach ihrem Geschmack zu sein.

TenTen umschrieb es erst, redete um den heißen Brei herum und betonte immer wieder, dass Ino das wirklich nicht weiter erzählen dürfte, da sie ja Kiba kennen gelernt hätte. Irgendwann berichtete sie davon, dass Kiba mal Sex mit einer Freundin von ihr gehabt hätte – vor nicht allzu langer Zeit. Sie achtete nicht auf Inos Kommentar, der „achso...“ lautete, sie dachte sich nichts weiter dabei. Und schrieb ihr, dass Kiba vor Freunden in etwas prahlerischer Manier das erzählt hätte und dann noch von einer weiteren Frau berichtete, die er kurz nach ihrer Freundin getroffen und mit ihr Oralverkehr gehabt hätte. Ihre Freundin hätte das herausgefunden und fühlte sich nun sehr gedemütigt.

GoGo-Heart: *so ein mieses arschloch!!!! *total empört sei* >,< der kann doch sowas nicht rumerzählen und damit angeben!!!*

Als TenTen dies las, hörte sie kurzzeitig die lauernde Stimme eines schlechten Gewissens. War es wirklich richtig, was sie hier tat? Sie redete über ihren Ex-Freund, mit dem sie auf eine verschrobene Art und Weise noch irgendwie befreundet war, schlecht und stellte ihn vor dem Mädchen, an dem er wohl gerade Interesse hatte, als ein „mieses Arschloch“ dar, wie Ino es gerade treffend gesagt hatte. Hatte sie wirklich ein Recht darauf, sich zu rächen? Und dann noch auf diese Weise?

Sie hielt kurz inne und sammelte sich. Er hatte ihr wirklich schrecklich weh getan und seine letzten Handlungen deuteten darauf hin, dass es ihm wohl herzlich egal war, ob er sie irgendwie damit verletzen könnte, wenn er ihr von seinen Eroberungen erzählte und wie schnell er die nächsten nach ihr haben konnte. Wirklich rücksichtsvoll war das nicht.

Und wenn er wirklich anscheinend so viele in so kurzer Dauer erobern konnte, dann

würde es doch auf eine nicht ankommen, die er dann ausnahmsweise mal nicht bekam? Es wäre nur *eine* Frau, an der er sich dann die Zähne ausbeißen würde und die ihm dann zeigte, dass er nicht der Superheld war, der er zu werden drohte, wenn er auch noch Ino verführte.

Eigentlich tat TenTen seinem Ego doch nur Gutes. Wenn sie Ino von ihm fernhalten konnte, dann würde vielleicht Kiba wieder auf den Boden der Tatsachen zurückkehren. Es würde ihm weh tun, wenn er eine Abfuhr erhielt und dann sah er vielleicht sogar zurück zu TenTen und würde einsehen, dass sein Verhalten auch ihr noch schmerzen könnte.

Vielleicht könnten sie dann auch richtig befreundet sein.

Sie rang den Zweifel nieder, dass sich so aber eine Freundin nicht verhalten sollte und pflichtete Ino bei, dass das ein sehr ekelhaftes Verhalten von ihm wäre. Sie vermied es ihr zu erklären, dass Kiba das alles ganz anders meinte und aus seiner Sicht sogar eine Art Lob für Karin hätte darstellen sollen. Sie würde Ino einfach in dem Glauben lassen, er wäre ein Angeber.

TenTen war soweit, dass sie bereit war, über das alles zu lachen und breit zu grinsen. „Rache ist eben doch süß!“, sagte sie und nahm einen Schluck Tee.

Was aber als nächstes kam, sorgte dafür, dass sie sich verschluckte, den Tee zu Boden spuckte und wild anfang zu husten, bis ihr die Tränen kamen und sie ungläubig in ein Röcheln verfiel.

GoGo-Heart: *so ein widerliches arschloch!!! wenn ich das gewusst hätte dann wäre ich nicht mit zu ihm gekommen und hätte ihm einen geblasen jaaaaa das war ich!!! gott, war ich blöd!! und ich dachte er wäre ein ganz lieber und einer mit dem was werden könnte!!!!*
GoGo-Heart: *warum gerate ich immer an die falschen männer?*

•Jede Sünde straft das Leben•